

dem Gothenfürsten *Hadagais*, brach gleichfalls aus Ungarn hervor gegen die Ufer der Donau und gegen Italiens freundliche Länder, und wieder ein anderer Haufen, *Bandalen*, *Sueven* und *Alanen*, zeigte sich am Rheine, drang in Gallien ein und zog über die Pyrenäen nach Spanien, wo er (im J. 407) feste Stütze gewann. Der furchtbare *Alarich* brach bald darauf abermahl in Italien ein und eroberte zweimahl Rom, das seit 800 Jahren keinen Feind in seinen Mauern gesehen hatte. Nach *Alarichs* Tode führte sein Schwager *Uthaulf* die Westgothen nach Gallien und Spanien, wo sie ein mächtiges Reich stifteten, das Süd-Frankreich und fast ganz Spanien umfaßte.

Das waren die großen Begebenheiten, welche man *Völkerzüge*, oder die *Völkerwanderung* nennt, die das Reich der Römer im Abendlande stürzte und die Gestalt Europa's verwandelte.

Jene Stürme, welche die Gränzen des Reiches bedrohten, hatten die Römer gezwungen, ihre Kriegsvölker aus dem entfernten Britanien zurück zu ziehen, wodurch die Bewohner dieser Insel den Angriffen ihrer kriegerischen nördlichen Nachbarn, der *Skoten* und *Pikten*, die das jetzige Schottland bewohnten, ausgesetzt waren. In ihrer Bedrängniß riefen sie die tapferen *Sachsen* aus dem nordwestlichen Teutschlande zu Hilfe. Diese landeten zuerst im J. 449 unter der Anführung der beiden Brüder *Hengist* und *Horsa* (XV, 43.), welchen bald andere Schwärme folgten, wozu sich später auch die teutschen Nachbarn der *Sachsen*, die *Angeln* und *Jüten*, aus Schleswig und Jütland, gesellten. Die Teutschen drängten die *Skoten* und *Pikten* glücklich zurück, aber sie wollten für ihren Beistand *Bohnstübe* in Britanien haben, und als die Briten darüber unwillig wurden, kam es zu einem langen Kriege, worin die *Sachsen* und *Angeln*, stets durch neue *Hilfsvölker* aus Teutschland verstärkt, Sieger blieben. So stifteten